Galerie Darya

Asiatische Antiquitäten

GALERIE DARYA

Asiatische Antiquitäten

Leidenschaft für Kunst und Kultur ist es, die uns antreibt und zur Gründung dieses Familienunternehmens vor nunmehr über 30 Jahren geführt hat.

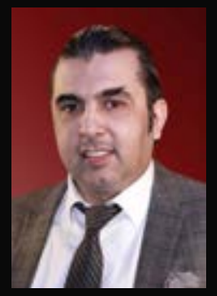
Wir haben uns hierbei auf asiatische Kunst und Antiquitäten spezialisiert und im Fokus stehen hierbei historisch und ästhetisch interessante Exponate des hochentwickelten Kunstwerks im zentral- und ostasiatischen Raum.

Wir sind auf renommierten Messen im europäischen Raum vertreten und verfügen über weitreichende nationale und internationale Kontakte zu Sammlern und Kunstliebhabern.

Expertise, Erfahrung und weitreichender Service bilden hierbei die Grundpfeiler unseres Familienbetriebes.

Dipl. Ing. Nahim Rafiq

Unternehmensgründer und seit über 30 Jahren Experte für Asiatika



Mansoor Said

Über 15 jährige Erfahrung im Verkaufsmanagement von Antiquitäten

Masood Said

Asiatika-Experte und Wirtschaftspsychologe

Bei Interesse schicken wir Ihnen auch gerne weitere Bilder. Sie können sich hierfür bei uns mit der jeweiligen Objektnummer melden.

Alle Objekte in diesem Katalog sind innerhalb der EU erworben worden. Sämtliche der Elfenbeinfiguren sind von einem beim *Bundesamt für Naturschutz* registrierten und vereidigten Sachverständigem (spezialisiert auf Elfenbein) begutachtet worden und deren Klassifizierung als Antiquitäten (Herstellung vor 1947) bestätigt. All diese Objekte sind somit mit dem Artenschutzabkommen konform.

1

Darstellung zweier Kraniche auf einem Felsen.
Die außerordentliche Liebe zum Detail lässt sich hier u.a. dadurch erkennen, dass die Felsen nicht nur dunkel sondern zu Teilen auch grün patiniert wurden, wodurch ein Moosbewuchs wiedergegeben werden soll. Beide Kraniche verfügen über eine unterschiedliche Haltung, blicken jedoch fokussiert in die selbe Richtung.
Die Kraniche sind mit Silberauflage gearbeitet.
Signatur: „Jadahisa“. Japan, Ende 19. Jh. Meiji-Periode.
Höhe: 24,5 cm, Breite: 28 cm, Tiefe: 12cm

2

Großer Amitabha-Buddha aus Holz.
Der Ruhe und Konzentration ausstrahlende Buddha wurde mit einer mehrschichtige Lackbemalung gestaltet und verfügt noch über einige Reste von Goldlackbemalung.
Der Buddha befindet sich in der Meditationsgeste Dhyana-Mudra.
Amitabha- bzw. Amida-Buddhas gelten als Buddha des Lichts. Vietnam, Ende 19. Jh.
Höhe: 105 cm, Breite: 75 cm,Tiefe: 54 cm.

3

Prachtvoller buddhistischer Shrein
Der Schrein ist fünfteilig konstruiert, mit einem dreiteiligen Sockelgeschoss bestehend aus einer rotlackierten Plinthe sowie zwei Kästen mit Schubladen. Das Hauptgehäuse verfügt über drei Nischen für Kultgegenstände bzw. Figuren, einen Altartisch sowie weitere Schubladen. Der Schrein ist sehr aufwändig und filigran gestaltet, mit reichhaltigen floralen Darstellungen, Vogelmotiven und Ornamenten. Außer diesen weltlichen Motiven sind im inneren Altarbereich auch noch Drachen und Phönixe herausgearbeitet.
Japan, Anfang 20. Jahrhundert.
Höhe: 219 cm, Breite: 76 cm, Tiefe: 73 cm

4

Adler auf Küstenfelsen.
Die Bronze verfügt über eine außergewöhnliche Größe und Dynamik. Die naturalistische Darstellung des Adlers ist detailreich und kraftvoll gestaltet. Auf spitzen und von starker Brandung getroffenen Felsen stehend, ist der Adler mit intensiver Fokussierung gestaltet. Die Bronze ist dunkel patiniert und zweiteilig gearbeitet.
Japan, Meiji Periode Ende 19. Jh.,
Höhe: 80cm

5 | Bei dieser außergewöhnlichen Elfenbein-Schnitzerei ist die chinesische Schöpfungsgeschichte nach der Muttergöttin Nüwa dargestellt. In einer Version frühchinesischer Mythologie gilt sie als Schöpfergöttin der Menschen.

Nüwa erschuf kleine Menschen zunächst nach ihrem Abbild aus Lehm. Nach ihrer Erschaffung fingen diese Menschen an zu musizieren und zu tanzen. Weitere Menschen wurden daraufhin durch den Splitter eines Weidenbaumes erschaffen.

Nach einer Weile glücklichen Lebens entstanden jedoch Flutwellen und Feuerplagen.
Es entwickelten sich Kämpfe zwischen verschiedenen Dämonen und Göttern.
Hierbei zerbrachen die vier Himmelssäulen, die den Himmel stützten. Um den Absturz des Himmels zu verhindern, eilte Nüwa zu Hilfe und reparierte die Himmelssäulen.
Hierfür verwendete sie die fünf Elemente: Feuer, Wasser, Erde, Holz, Metall.

Diese Elfenbeinschnitzerei ist nicht nur den Maßen nach absolut außergewöhnlich. Bei dem Motiv handelt es sich um eine Rarität und die Darstellung der Schöpfungsgeschichte in einem Exponat ist bedeutend. Besonders erstaunlich ist hierbei, dass nicht nur eine einzelne Szene dargestellt wird sondern eine gesamte Geschichte in dieser Plastik verwirklicht wurde. Den Beginn bildet die Erschaffung der ersten Menschen (rechts unten). Daneben ist dargestellt, wie die Erde erfolgreich und glücklich bevölkert wird. Nach oben hin sind Kämpfe und eine geneigte Himmelssäule abgebildet und die Spitze bildet abermals Nüwa. Die Skulptur ist aufwändig durchbrochen gearbeitet. Von der Flora und Fauna bis hin zum erhabenen Ausdruck Nüwas und ihrer mit tollem Faltenwurf gestalteten Bekleidung ist alles von Perfektionismus getrieben. Es handelt sich insgesamt um eine Symbiose aus einem außergewöhnlichen Konzept gepaart mit außergewöhnlichen handwerklichen und künstlerischen Fähigkeiten.
China, Elfenbein, um 1900.
Höhe (mit Sockel): 74 cm, Breite: 47 cm

6

Kraniche gehören zu den beliebtesten Tiermotiven in Japan und gelten als Glückbringer aber auch als Symbol für Liebe und Langlebigkeit.
Im Deckelinneren sind mythologische Schildkröten unter einer Kiefer dargestellt. Sie werden als Minogame bezeichnet und stehen für Langlebigkeit und Weisheit. Auch die Kiefer, unter der sie sich befinden, gilt als Symbol für Langlebigkeit.
An den Seiten ist u.a. Bambus abgebildet, welcher für Aufrichtigkeit steht. Die Box ist unter Verwendung verschiedener Lacktechniken wie Takamaki-e, Hiramaki-e und Nashji gefertigt worden.
Japan, Ende 19. Jh., Meiji-Periode.
Maße: 43 x 33cm.

Dokumentenbox (Bunko oder auch Ryoshibako genannt) mit der plastisch gearbeiteten Darstellung einer Kranich-Gruppe.

7

Dieser große Becher ist bis auf den abnehmbaren Deckel aus einem Stück gearbeitet. Auf dem Deckel befindet sich eine Kalebasse. Dargestellt ist u.a. eine Kirschblüte, deren Blüten aus Perlmutteinlagen bestehen. Im Hintergrund befindet sich noch weitere Flora aber auch eine Pavillonanlage. Im Vordergrund sind mithilfe aufwändiger Einlegearbeit Personen beim Tanz dargestellt. Die Tänzer sind hierbei in verschiedenen Holzarten gearbeitet, was ihre Individualität hervorhebt.

Bei dem ausdrucksstarken Tanz handelt es sich um Kenshibu, einem Interpretationstanz. Diese Tänze wurden auch von Gedichten begleitet. Durch den Materialmix stechen die Tänzer kontraststark aus dem Ruhe ausstrahlenden Hintergrund hervor. Die Einlegearbeiten sind ein typisches Merkmal der Shibayama-Kunst.
Japan, Ende 19. Jh., Meiji. Holz, Elfenbein, Perlmutt.
Höhe mit Sockel: 50 cm
Höhe ohne Sockel: 26 cm
Breite des Bechers: 12 cm

Shibayama-Becher auf einem Holzsockel

8

Durchbrochen gearbeitetes Räuchergefäß aus Elfenbein mit einer Kombination aus floralen, geometrischen und tierischen Motiven. Der obere Bereich des Räuchergefäßes weist durch die allgemeine Formgebung eine moderne Stilistik auf, während das Fundament Richtung Naturalismus tendiert.
China, Elfenbein, 1920-1930.
Höhe: 15 cm

9

Schmuck-Schatulle aus Südindien.
Diese Schatulle wurde wohl für den portugiesischen Markt gefertigt. Die Darstellung des Prozessionselefanten im Zentrum der Schatulle wird von floralen Motiven umrahmt.
Indien, Schildpatt und filigrane Elfenbeinarbeit, Ende 19. Jh.
Länge: 21 cm, Breite: 15 cm

10

Japanische Silbervase mit Elfenbein- und Emaillearbeit. Dargestellt sind verschiedene, alltägliche Szenen. Im oberen Bereich der Vase sind Baku plastisch ausgearbeitet.
Baku sind Chimären, die vor Albträumen schützen und diese verschlingen sollen.
Japan, Ende 19. Jh. Meiji-Periode.
Höhe: 25cm

11

Cloisonné-Teller.
Der im Zentrum gestaltete Drache (Long) befindet sich auf kontrastreichem Wolkenmeer und wird von umlaufendem Blumendekor umrahmt.
China um 1900.
Durchmesser: 37 cm

12 Mit Lackarbeit verzierte Porzellanschale.
Darstellung eines Habichts auf einer japanischen Kirschblüte.
Japan, um 1900.
Durchmesser: 19 cm

13 Gerahmter Wandbehang.
Darstellung von Arbeitern und einer sie beobachtenden Dame.
Eine Kiefer befindet sich im Vordergrund während im Hintergrund der Berg bzw. Vulkan Fuji dargestellt ist.
Japan, um 1900.
Länge: 40 cm, Breite: 33 cm

14 Darstellung eines ShiShi auf einer Kugel.
Satsuma-Porzellan.
Japan, Ende 19. Jh. (Meiji-Periode)
Höhe: 31 cm.

15 Cloisonné-Teller mit ornamentaler Gestaltung und der Darstellung von Fasanen, Kranichen sowie dem Fuji
Durchmesser: 29,5 cm

Avolokiteshvara gehört zu den wichtigsten buddhistischen Gottheiten und gilt als Bodhisattva des Mitgefühls.
Die auf einem Lotus stehende Figur befindet sich auf einem mehrfach gestuften Sockel. In den Händen sind verschiedene buddhistische Attribute platziert, wie z.B. der Dreizack (Trishula)
und die Pagode (Stupa). Auf dem Kopf befindet sich ein Amitabha-
16 Buddha in der Meditationsgeste der Dhyana-Mudra. Der Buddha sitzt auf einem Sockel sowie Lotus und verfügt über einen flammenden Heiligenschein (Mandorla).
An den Seiten befinden sich die Diener Long Nü („Drachenmädchen“) und Sudhana bzw. Shan Cai („Kind des Reichtums“).
China, um 1920.
Höhe: 46 cm, Breite: 26 cm

Große, 18-armige und dreiköpfige Avolokiteshvara

Das große Exponat ist aus massivem Silber in Filigranarbeit hergestellt, mit Türkisen, Korallen, Lapis, Rubinen, Smaragden bestückt und in Teilen vergoldet.
Dargestellt sind verschiedene Gottheiten, u.a. Avolokiteshvara im Zentrum. An den Seiten befinden sich die acht Glückssymbole des
17 Buddhismus (Ashtamangala): Muschelhorn, Goldfischpaar, Endlosknoten, Lotusblüte, heiliger Schirm, Siegesbanner, Schatzvase und das Rad des Gesetzes.
An den Ecken befinden sich vier Chepu, die als Wächter gelten.
Tibet Anfang 20. Jh.
Länge: 52 cm, Breite: 42 cm

Außergewöhnliche tibetische Ritualtafel

18

Japanischer Hausschrein.
Mit Goldlack überzogenes Holz und Messingbeschläge. Mehrteiliger Schrein mit plastisch gearbeiteten
Shi-Shi-Darstellungen im unteren Bereich.
Die Türen lassen sich öffnen und beinhalten ornamentale Darstellungen sowie Lotusblüten. Umrahmt sind diese außerdem von Phönixen, zwei Gottheiten und Minogame-Schildkröten.
Der Fries (Ranma) beinhaltet ShiShi und Baku-Chimären.
Japan um 1900.
Höhe: 58 cm, Breite: 35 cm, Tiefe: 20 cm

19

Netsuke mit der Darstellung zweier Mondhasen bei der Herstellung von Mochi (Reiskuchen).
Durchbrochen gearbeitetes Relief aus Blüten, Wolken und Blättern. Auflage aus silberhaltiger Kupferlegierung (Shibuichi) mit partieller Vergoldung und Versilberung. Auf der Rückseite befinden sich zwei Hasen bei der Vorbereitung einer Teezeremonie. Die Maske der Okame mit ihrem Vollmondgesicht wird ebenfalls dargestellt. Sie steht für Glück und Heiterkeit.
Insgesamt handelt es sich bei dieser Netsuke um eine seltene Kombination aus Ryūsa-Manju -und Kagamibuta-Netsuke.
Walrosszahn
Japan, 19. Jh. - Meiji-Periode.
Durchmesser 5 cm

20

Ritualglocken. (Ghanta)
Die Glocken sind aus Bronze und verfügen über Vogeldarstellungen sowie ein Dharma-Rad.
Jeweils Indonesien. 19. Jh.
Höhe: 13cm - 17 cm

21

Khmer-Glocke mit Vajra-Griff (links). Die Glocke ist aus Bronze. Bronzeglocke aus Indonesien. (rechts)
Auf dem Griff befindet sich eine Löwendarstellung (Singa). Die indonesische Glocke stammt aus dem 19. Jahrhundert.
Höhe: 21 cm bzw. 20 cm

22

Bronzeglocken.
Die rechte Glocke ist hierbei in der Form eines Hexagons gestaltet.
Indonesien, 19. Jh.
Höhe (ohne Sockel):
13 cm bzw. 12 cm

23

Buddhabüste aus Sandstein. Die Büste ist schwarz lackiert und verfügt über Reste goldener Bemalung. Der Buddha strahlt eine schöne Erhabenheit und Ruhe aus.
Burma 19. Jh.
Höhe: 60 cm

24

Bronze-Buddha.
Der Buddha ist in Bhumiparsa-Mudra dargestellt, der Erdberührungsgeste. Diese Geste steht für den Zeitpunkt der Erleuchtung Buddhas unter dem Bodhi-Baum.
Bronze, Laos 18. Jh.
Höhe: 34 cm.

25

Tibetisches Siegel mit
der Darstellung der
Acht Glückssymbole
(Ashtamangala) sowie Naga
in den Klauen von Garuda.
Eisenguss mit getriebenem
Silber verkleidet. 19. Jh.
Höhe: 17 cm.

26

Tibetische Yak-Butter Schale.
Gearbeitet aus Elfenbein und
vergoldetem Kupfer
Tibet um 1900.
Durchmesser: 10,5 cm.

27

Darstellung zweier sich gegenüber stehender Kampfhäne (Shamo- Rasse).
Die in waagerechter Betonung gestalteten Hähne sind mit
ausdrucksstarker und kämpferischer Mimik gearbeitet.
Elfenbein.
Japan, Ende 19. Jh. Meiji-Periode.
Gesamtlänge: 34 cm

28

Großer japanischer Cloisonné-Teller.
Darstellung eines Eichelhähers. Im Kontrast zur glatten Vorderseite
steht die reliefartige, an Wasser erinnernde Rückseite.
Japan, Ende 19. Jh. Meiji-Periode.
Durchmesser: 45cm

29

Netsuke aus Onyx.
Zwei ineinander verflochtene Kois.
Schwarze Kois (Hajiro) symbolisieren Erfolg und stehen für die Überwindung von Hindernissen. Die Figur ist fließend gearbeitet, mit kontrastierender Schuppendarstellung.
Japan, um 1900.
Breite: 6,5 cm

30

Nō-Maske. Holz (wohl Zypresse) mit Lackarbeit. Die Augen sind mit Glas eingelegt. Die kleinen Nō-Masken werden für eine traditionelle Form des japanischen Theaters verwendet.
Japan, um 1900.
Höhe: 10 cm

31

Nō-Maske. Holz (wohl Zypresse) mit Lackarbeit, aufgesetzten Haaren und eingelegten Glasaugen. Dargestellt ist Tenjin, eine Dichtergottheit und Gelehrter.
Japan, um 1900.
Höhe: (ohne Sockel): 16 cm

32

Darstellung eines sitzenden Kranichpaars bei der Pflege ihres Gefieders.
Die Figuren sind mehrteilig gearbeitet und die aus einem Stück bestehenden Kraniche hierbei innen ausgehöhlt.
Japan, Elfenbein Ende 19. Jh. Meiji-Periode.
Ein absolut vergleichbares Paar ist 2013 vom Auktionshause Nagel für 10.000 € (exklusive Aufgeld) verkauft worden.
Länge: je 14 cm, Höhe (mit Sockel): 8 cm

33

Cloisonné-Vasenpaar.
Auf dunklem Grund ist eine Gruppe Kraniche unter einer blühenden Kirchblüte (Sakura) dargestellt.
Japan, Ende 19. - Anfang 20. Jh.
Höhe: 25 cm

34

Okimono
Darstellung eines Feldarbeiters, der von einer Schlange überrascht wird.
Die ausgeprägte Haltung und Mimik des Feldarbeiters sowie
die vor Schreck fallengelassene Tasche samt einiger Utensilien
unterstreichen die Szene.
Japan, Ende 19. Jh. Meiji-Periode.
Elfenbein.
Höhe: 8,5 cm

35

Bogenschütze auf einem Pferd.
Japan, Ende 19. Jh. Meiji-Periode.
Höhe: 33 cm
Breite: 22 cm

36

Hahn und Henne auf einem Holzsockel.
Die auffällig langen Schwanzfedern weisen auf japanische Onagadori-Hühner hin, die es u.a. auch mit weißem Gefieder gibt.
Die Henne aber auch der große Hahn bestehen jeweils aus einem massiven Stück und sind naturalistisch und detailreich ausgearbeitet.
Elfenbein.
Japan, 2. Hälfte 19. Jh., Meiji-Periode.
Gesamthöhe: 47 cm

37

Bronze eines Mannes an einem Reiskorb.
Anhand des aufwändig verzierten Gewands lässt sich darauf schließen, dass es sich hierbei nicht um einen einfachen Reisbauern beim Sieben des Reises handelt sondern wohl um einen Grundbesitzer oder Beamten bei der Begutachtung.
Am Reiskorb ist eine Tabaktasche (Tabako-ire) samt Pfeifenetui (Kiseruzutsu) angebracht. Die Bronze ist sehr detailreich ausgestaltet, von den feinen Haaren, dem aufwändigen Faltenwurf bis hin zur Holzmaserung und der Ausgestaltung der Strohmatte. Die Bronze ist signiert.
Japan, Ende 19. Jh. Meiji-Periode.
Höhe: 18 cm

38

Bronze eines freiwilligen Helfers der Feuerwehr (Shobodan).
Durch die Laterne am Gürtel lässt sich darauf schließen, dass es sich hier um eine Nachtwache handelt (Yomawari). Diese bestanden, wie auch hier, meist aus älteren Bürgern. Mithilfe aufeinander schlagender Holzstäbe (Hyoshigi) und Rufe sollten diese auf Feuer bzw. deren Prävention aufmerksam machen. Vor allem Edo bzw. Tokyo war aufgrund der Kombination aus dichter Besiedelung und anfälliger Holzbauweise berüchtigt für seine vielen Feuer. Die Bronze ist signiert.
Japan, Meiji-Periode.
Höhe: 25 cm

39

Okimono eines Trainers bei der Aufführung von einem Sketch mit seinem Makake-Affen.
Solche Aufführungen, Sarumawashi genannt, haben in Japan jahrhundertealte Tradition.
Am Gürtel befindet sich eine Shishi-mai-Maske. Diese Masken sollen Schutz bieten. Eine Kürbis-Kalabasse (Hyotan) befindet sich ebenfalls am Gürtel. Diese soll als Glücksbringer fungieren und steht für Erfolg. Dieses Okimono zeichnet sich durch Dynamik und eine ausdrucksstarke Mimik aus. Die Dynamik wird durch die sich in Bewegung befindenden Gewänder erzeugt.
Das Exponat ist aus einem Stück gefertigt.
Elfenbein, Japan, Ende 19. Jh. Meiji-Periode.
Höhe: 17 cm

40

Japanisches Inro mit einer Lack-Netsuke und einer Ojime.
Dargestellt ist ein sich ausruhender Feldarbeiter sowie Kieferndarstellungen an einem Fluss. Schwarze Urushi-Lackarbeit dient als Grund von Goldlackarbeiten in Takamaki-e- und Hiramaki-e-Technik.
Japan, Ende 19. Jh. Meiji-Periode.
Höhe: 6,5 cm

41

Inro mit einer Ojime.
Dargestellt sind die sieben Glücksgötter (Shichi Fukujin) mit ausgeprägter Mimik.
Japan, Bein um 1900.
Höhe: 8 cm

42

Inro.
Gestaltet ist dieses Inro mit Takamaki-e, Hiramaki-e, Nashiji-Technik sowie Einlegearbeit aus Perlmutt.
Japan um 1900.
Höhe: 7 cm

43
Fächer mit Straußenfedern. Doppelseitige Seidenstickerei mit einem Griff aus geschnitztem Elfenbein. Die Seidenarbeiten beinhalten feine Darstellungen von Flora und Fauna.
China, um 1930. Länge: 52 cm.
Höhe: (m. Sockel): 32 cm.

44
Regenschirm mit einem Griff aus Elfenbein.
Im Griff ist eine teilweise durchbrochen gearbeitete Schnitzerei.
Dargestellt ist ein Paar dreikralliger Drachen auf einem Wolkenbett.
Die Augen der Drachen sind mit Perlmutt eingelegt.
Das Exponat verfügt über eine Signatur.
Japan um 1900.
Länge: 80 cm

45
Japanische Jubako mit dominierender Bambusdarstellung.
Diese Boxen mit verschiedenen Fächern wurden zur Päsentation von Essen verwendet. Das Innere der Box ist mit kontraststarkem roten Lack gearbeitet.
Japan, um 1900.
Höhe: 30 cm, Seitenlänge: 23 cm

46 Okimono.
Dargestellt ist Gama Sennin, ein Unsterblicher in Begleitung des Gottes der Kröten. In der Hand hält er einen Bonsai. Gama Sennin gilt als Meister der Alchemie und Medizin. Japan, Elfenbein um 1900.
Höhe: 32 cm

47 Okimono eines Krebsfängers.
Japan, Elfenbein.
Ende 19. Jh. Meiji-Periode.
Höhe: 23 cm

48 Okimono mit der Darstellung des Sennin Chokaro.
Chokaro ist einer der acht taoistischen Unsterblichen. Dieses Okimono zeigt Chokaro mit seinem magischen Kürbis (Hyotan), aus dem sein Begleiter, das Pferd springt. Skulpturell ist hier das japanische Sprichwort des „ Aus einem Kürbis erscheinenden Pferds“, dargestellt.
Es soll hierbei zum Ausdruck gebracht werden, dass unerwartete bzw. überraschende Dinge geschehen können. Die Unvorhersehbarkeit des Lebens soll betont werden.
Durch die kurvige Statik, dem springenden Pferd sowie die sich in Bewegung befindlichen Gewänder wird eine schöne Dynamik erzielt.
Japan, Ende 19. Jh. Meiji-Periode.
Höhe: 18 cm

49

Dargestellt sind zwei Yokai (übernatürliche Wesen) bei der Bearbeitung einer Bonsho bzw. Tsurigane (Tempelglocke).
Diese Glocken spielen bei buddhistischen Zeremonien eine große Rolle und werden mit vielen japanischen Sagen verbunden. Die durchbrochen gearbeitet Figur ist mit viel Liebe zum Detail gearbeitet.
Japan, Elfenbein, Ende 19. Jh. Meiji-Periode.
Höhe: 25cm

50

Okimono.
Darstellung eines liegenden Bauern, der anscheinend durch einen Vogel geweckt wurde.
Japan, Elfenbein, um 1900.
Länge: 17cm

51

Dreiteiliger Paravent.
Die Rahmung des Paravents ist aus schwarz lackiertem Holz gearbeitet. Interessant ist die auffällig zweifarbige Gestaltung der jeweiligen Seiten. Die helle Seite verfügt über Bemalungen, die Kiefern auf Felsvorsprüngen aber auch den Berg Fuji im Hintergrund darstellen. Die dunkle Seite ist mit Seidenstickereien gestaltet, die eine Henne samt ihrer Küken inmitten blühender Gräser darstellt. Japan, Meiji-Periode, Ende 19. Jh.
Höhe: 168 cm, jeweilige Element-Breite: 66 cm

52

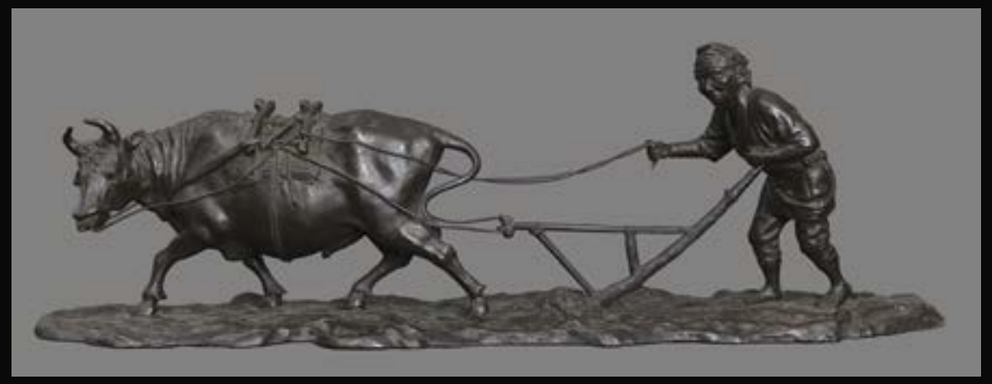
Dargestellt ist Li Bai in sitzender Form.
Er gilt als einer der einflussreichsten chinesischen Dichter. Die Figur befindet sich auf einem geschnitzten Holzsockel und zeichnet sich u.a. durch das üppige, fallende Gewand aus.
Elfenbein, China. Zweite Hälfte 19. Jh.
Höhe: mit Sockel: 17,5 cm

53

Filigran und tief geschnitztes Kartenetui.
Reichhaltig dargestellt sind verschiedene höfische Szenen an Pagoden, umrahmt von Bäumen und Blättern.
Elfenbein, China um 1920.
Höhe: 11,5 cm

54

Zweiteiliger Paravent.
Der Paravent ist aus gebeiztem Holz gearbeitet. Die Motive auf der Vorderseite sind in farbigem Samt gestaltet. Dargestellt sind hierbei je ein männlicher und ein weiblicher Fasan auf jeweils einem der beiden Paneele. Die Fasanen befindet sich auf einer Kirschblüte an einer Flusslandschaft.
Japan, Meiji-Periode, Ende 19. Jh.
Höhe: 170 cm, jeweilige Element-Breite: 80 cm



55

Außergewöhnlich große Bronzefigur.
Dargestellt ist ein Bauer, wie er einen Ochsen führt, das Feld zu pflügen.
Die dunkel patinierte Bronze verfügt über detaillierte Ausarbeitungen vor allem in der Gesichtspartie aber auch bei der Ausführung der Bekleidung und deren Faltenwurf.
Im Gegensatz zum Großteil europäischer Bronzen wurden bei japanische Bronzen oft auch Alltagsszenen wie diese dargestellt.
Japan, um 1900. Meiji-Periode.
Länge: 81 cm

56

Chinesische Vase.
Die Vase ist aus rotem Schnitzlack gefertigt. Bei den tief gearbeiteten Schnitzereien sind Pfingstrosen abgebildet, sowie geometrische und ornamentale Formen. China, Anfang - Mitte 20. Jh.
Höhe: 23 cm

57

Becher mit der Darstellung eines erleuchten Jünger Buddhas (Rakan) als Deckel. In seiner Hand hält er die auf einem Karpfen stehende Gottheit Kannon. Bei dieser reichhaltig gestalteten Figur ist auch ein kleiner Oni abgebildet. Auf dem Becher ist ebenfalls Kannon mit einem ShiShi und weiteren Jüngern dargestellt.
Japan, Elfenbein um 1900.
Höhe: 23 cm

58 | Weißer Nephrit auf einem Holzsockel.
Dargestellt sind geschwungene Lotusblütenzweige.
China. Um 1900.
Höhe (ohne Ständer): 13cm, Länge: 31 cm

59 | Grüne Jadefigur.
Dargestellt ist ein liegendes Pferd
China, Qing-Dynastie, um 1900.
Länge: 12 cm

60 | Shibayama-Becherpaar auf Holzsockeln.
Die reichhaltigen Einlagearbeiten (u.a. aus Perlmutt) beinhalten Vögel auf einer Kirschblüte. Diese filigranen Einlegearbeiten sind typisch für Shibayama-Kunst.
Japan, Ende 19. Jh. Meiji-Periode.
Höhe: 20 cm

61 | Bauchige Bronzevasen mit plastisch gearbeitetem Drachenmotiv. Darstellung verschiedener Szenen durch eine Einlegearbeit aus Kupfer und Silber.
China 19. Jh.
Höhe: 35 cm

62

Satsuma-Vase.
Eine Kombination aus Vase und figürlicher Darstellung durch den ShiShi, der als Fundament der Vase fungiert.
Die Malereien und Verzierungen beinhalten ornamentale Muster und Darstellungen von Zusammenkünften.
Japan, Ende 19. Jh. Meiji-Periode.

63

Japanisches Kupfergefäß mit Einlegearbeit aus Silber.
Das Gefäß hat seinen Schwerpunkt im oberen Bereich, verschlankt sich nach unten hin etwas und verfügt über luftig wirkende Füße.
Aufgrund der Stilistik kann davon ausgegangen werden, dass es für den europäischen Markt gefertigt wurde.
Japan, um 1900.
Höhe: 47 cm

64

Prunkvase aus Silber mit Kupferarbeit.
Dargestellt sind u.a. Trauben.
Auffällig ist die schön gewellte Öffnung der Vase. Sowohl die generelle Formgebung als auch die eingearbeiteten Motive deuten auf einen Stil hin, der von europäischen Einflüssen geprägt wurde. Die Vase enthält eine Widmung, ist gestempelt und signiert.
Japan, Silber- und Kupferarbeit. Um 1900.
Höhe: 44 cm,
Durchmesser: 17 cm

65

Filigran gearbeitetes Samowar-Set aus Persien.
Das Set ist wohl in Maschhad gefertigt worden.
Das Silber ist mit 84 Zolotniki gepunzt, was 875er Silber entspricht.
Silber, um 1900.
Höhe: 31 cm

66

Manju-Netsuke.
Dieses Netsuke ist quadratisch ausgearbeitet und verfügt über eine Drachendarstellung. Als Grund sind feine geometrische Muster eingearbeitet.
Japan, Elfenbein,
Mitte 19. Jh. (Edo-Periode)
Maße: 3,5 x 3,5 cm

67

Manju-Netsuke. Eingraviert ist ein rundgelegter Drache.
Dieses Netsuke ist zweiteilig abnehmbar und Innen hohl gearbeitet.
Japan, Elfenbein,
1. Hälfte 19. Jh. (Edo-Periode)
Durchmesser: 6 cm

68

Manju-Netsuke. Dargestellt ist ein eingravierter ShiShi über einem Gebirge.
Japan, Elfenbein, Mitte 19. Jh. (Edo-Periode)
Durchmesser: 5,5 cm

69

Manju-Netsuke.
Kontraststarke Darstellung eines Regendrachen (Kuraokami). Durch die klare Gestaltungsweise verfügt dieses Manju eine auch heute modern wirkende Ausstrahlung. Es besitzt eine schöne, rundherumlaufende Maserung und eine sehr angenehme Haptik bzw. Handschmeichler-Qualität.
Japan, Elfenbein, Mitte 19. Jh., Edo-Periode.
Durchmesser: 6 cm

70

Katabori-Netsuke.
Detailreich dargestellt sind zwei Karako mit einem ShiShimai- Kostüm. Die spielenden Kinder verfügen über deren typische Frisur und stehen für Freude und Unschuld. ShiShimai-Kostüme werden für einen Tanz getragen und diese Shishimai-Tänze werden traditionellerweise zu Beginn eines Jahres aufgeführt. Sie sollen Albträume, böse Geister und Krankheiten fernhalten
Japan, Elfenbein Mitte 19. Jh. Edo-Periode.
Höhe: 4,5 cm

71 Katabori-Netsuke.
Bei dieser Netsuke ist ein sitzender und lachender Hotei dargestellt.
Japan, Elfenbein, Ende 18. Jh. (Edo-Periode)
Höhe: 3,5 cm

72 Katabori-Netsuke.
Lächelnder Hotei mit einem Sack über der Schulter.
Japan, Elfenbein, Frühes. 19 Jh. (Edo-Periode)
Höhe: 5,5 cm

73 Katabori-Netsuke.
Dargestellt ist ein ShiShi mit einem Ball und einer beweglichen Kugel im Maul.
Die Stilistik weist auf die Kyoto-Schule hin.
Japan, Elfenbein, Ende 18. Jh. (Edo-Periode)
Höhe: 4 cm

74 Katabori-Netsuke.
Dargestellt ist ein auf einer Platte sitzender Hotei mit aufwändiger Gewandarbeit.
Japan, Elfenbein,
Frühes 19. Jh. (Edo-Periode)
Höhe: 3,7 cm

75 Katabori-Netsuke.
Bei dieser Netsuke ist ein in seinem Jute-Sack sitzender Hotei abgebildet. Die Netsuke verfügt über eine schöne, spitz zulaufende Formgebung.
Japan, Elfenbein, Frühes 19. Jh. (Edo-Periode)
Länge: 5 cm

76 Kleines Okimono. Dargestellt sind zwei Affen im Kampf mit einer Krabbe. Das Motiv ist inspiriert vom japanischen Märchen „The quarrel of the monkey and the
crab."
Japan, Elfenbein,
Ende 19. Jh. (Meiji-Periode)
Länge: 9 cm

77

Tanzaku-Bako.
Lackbox, die für Briefe und Gedichte gedacht war.
Auf der Außenseite ist eine Kirschblüte dargestellt, an der sich ein Kranich- Pärchen befindet. Die Kirschblüte steht für Schönheit und Erneuerung. Im Inneren ist ein Blumengesteck abgebildet.
Diese Darstellungen lassen vermuten, dass die Box womöglich für Liebesbriefe gedacht war. Verwendung von Hiramakie-Technik sowie Nashiji im Inneren und der Unterseite.
Japan, um 1900, Meiji-Periode.
Länge: 27 cm

78

Messing-Schatulle.
Die Schatulle ist mit Silber- und Kupferarbeiten gestaltet und beinhaltet die Darstellung einer Kranichgruppe an einem See. Im Hintergrund befindet sich der Fuji.
Japan, um 1900, Meiji-Periode.
Länge: 14 cm

79

Paar Cloisonné-Vasen.
Die Vasen verfügen über eine intensive Färbung wodurch die Darstellungen kontrastreich hervorstechen können.
Abgebildet sind florale Motive sowie jeweils ein Hō-ō-Vogel bzw. Phoenix.
Japan, Ende 19. Jh. Meiji-Periode.
Höhe: 15 cm

80

Kleine Schatulle.
Sehr filigran gestaltete Schatulle mit Cloisonné- und Messingarbeit. Reichhaltige florale Motive mit fein ausgearbeiteten Farbübergängen und Vogeldarstellungen. Dargestellt ist die volle Frühlingspracht.
Japan, Ende 19. Jh. Meiji-Periode.
Länge: 12 cm

81

Ein Paar dunkel patinierte ShiShi auf Holzsockeln.
Die ShiShis haben jeweils eine Pfote auf einen Ball gelegt und stehen auf Sockeln mit u.a. der Darstellung eines Doppel-Lotus.
China, Elfenbein, um 1900.
Höhe (mit Sockel): 13 cm

82

Okimono.
Darstellung eines Gelehrten beim Aufsetzen eines Briefes.
Kombination aus Holz, Elfenbein und feinen Goldlackbemalungen.
Japan, um 1900, Meiji-Periode.
Höhe: 16 cm, Breite: 22 cm, Tiefe: 15 cm

83

Okimono eines Fassbauers bzw. Böttchers.
Dargestellt ist die in Form Bringung bzw. Fixierung der Dauben. Verschiedene Werkzeuge sind in dieser durchbrochen gearbeiteten Figur ebenfalls abgebildet.
Dieses Okimono ist so gestaltet, dass es aus verschiedenen Perspektiven eine spannende Wirkung ausübt.
Japan, Ende 19. Jh. Elfenbein.
Höhe: 16 cm

84

Okimono mit der Darstellung von Kannon und einem spielenden Kind (Karako).
Kannon gilt als Boddhisatva des Mitgefühls. Die durchbrochen gearbeitete Figur verfügt über Einlegearbeiten, welche typisch für die Shibayama-Präfektur sind.
Höhe: 20 cm

85 Schmuck-Schatulle.
Die Schatulle ist aus massivem Silber in Herzform gestaltet.
Filigranarbeit, die mit Korallen, Lapis und Türkisen bestückt ist. Tibet,
Newari-Arbeit, Anfang 20. Jh.
Länge: 13 cm

86 Silber-Schale.
Die Doppelwandige Schale ist in Muschelform gearbeitet und verfügt
über florale und ornamentale Motive.
Silber Nordwestindien. Anfang 20. Jh.
Länge: 35 cm

87 Silber-Vase.
Filigran gravierte Vase aus
Persien. Dargestellt sind
florale- und ornamentale
Muster aber auch ein
Pfauenpaar .
Isfahan, Silber. 19. Jh.
Höhe: 23 cm

88 Rosenwasser-Sprenkler.
Diese Gefäße werden Gulab
Pash genannt und verfügen
über die typische bauchige
Form, einen langen Hals
und Kopfstücken, aus denen
das Rosenwasser heraus
gesprenkelt werden konnte.
Bei diesem Paar ist der Hals
mit einer schräg drehenden
Form gestaltet. Silber.
Persien. 19. Jh.
Höhe: 34 cm

89 Paar Cloisonné-Vasen.
Die Vasen verfügen über eine bauchige Form und einen schlanken Hals. Die Frontseite bildet reichhaltige, florale Motive ab, während die Rückseite dezent gestaltet ist.
Japan, Ende 19. Jh. - Meiji-Periode.
Höhe: 19 cm

90 Cloisonné-Vase. Farbenfrohe Darstellung eines kleinen Vogels im Blütenmeer.
Japan, Ende 19. Jh. Meiji-Periode. Höhe: 19 cm

91 Schlank gehaltene Cloisonné-Vase mit der Darstellung von Gänseblümchen.
Japan, Ende 19. Jh. Meiji-Periode. Höhe: 18 cm

92 Großes Reh.
Aus Pappmaschee gefertigt und mit Lack gearbeitet.
Burma, um 1900.
Höhe: 125 cm. Länge: 100 cm

93 Bronzefigur.
Die dunkel patinierte Bronzeplastik stellt einen brüllenden Löwen dar. Der ansonsten naturalistisch gearbeitete Löwe verfügt über intensive, eingelegte Augen. Die verschiedenen Muskelpartien sind schön angedeutet und zusammen mit v.a. dem hinteren Bein und dem in Spannung befindlichen Schwanz kann man eine gewisse Bewegung des Löwen erahnen.
Japan, Bronze - Ende 19. Jh., Meiji-Periode
Länge: 35 cm, Höhe: 21 cm

94

Kleines Deckelgefäß mit
Miniatur-Malerei.
Bis auf die zentralen Elemente
hat das Gefäß eine tiefblaue
Farbe und goldfarbene
Dekorationen.
Sehr filigrane, polychrome
Ausführung der Malerei.
Japan, um 1900.
Höhe: 9,5 cm

95

Satsuma-Vase.
Die Vase mit schmaler
Öffnung verfügt auf einer
Seite über die Darstellung
einer Samuraigruppe. Auf der
anderen Seite befindet sich
eine Familiendarstellung
mit Hofdamen und Kindern.
Gerahmt wird das Ganze mit
ornamentalen und floralen
Darstellungen auf typisch
blauem Grund.
Japan, um 1900.
Höhe: 11,5 cm

96

Große Snuff-Bottle.
Fein dargestellt ist eine sich im Garten entspannende Hofdame
sowie drei sich unterhaltende Damen. Eingerahmt sind diese
von einer ornamentalen Bordüre. Die Snuff-Bottle ist in
Japan hergestellt worden aber für den chinesischen Markt
konzipiert gewesen. Sie verfügt daher über eine Qianlong-
Marke auf der Unterseite.
Japan, Elfenbein, um 1900 Meiji-Periode.
Höhe: 11 cm

97

Korallenschnitzerei.
Dargestellt ist in dieser teils durchbrochen gearbeiteten Figur
eine aufwändig gekleidete Dame mit einem Blütenzweig in der
Hand. Die Figur verfügt über eine schöne, intensive Farbe und
steht auf einem geschnitzten Holzsockel.
China, um 1900.
Höhe: 25cm

98 Okimono.
Darstellung eines Feldarbeiters mit einer Hacke. In den Händen hält er wohl Gobo, eine Klettenwurzel.
Japan, Elfenbein Ende 19. Jh.
Höhe: 9,2 cm

99 Okimono.
Sitzender Musikant mit einer flachen Trommel (Taiko bzw. Hirado Taiko) und einem Korb in der Hand.
Japan, Elfenbein Ende 19. Jh.
Höhe: 9 cm

100 Okimono. Darstellung eines Handwerkers bei der Bearbeitung von Kalebassen.
Japan, Elfenbein, Ende 19. Jh.

101 Cloisonné-Snuff-Bottles.
Dargestellt ist auf der kleineren Bottle ein Drachenmotiv auf einem Wolkenmeer. Die große Bottle beinhaltet zwei stilisierte, sich spiegelnde Drachen.
China, Anfang 20. Jh.
Höhe: 6,5 cm bzw. 10 cm

102 Zwei Snuff-Bottles.
Die linke Bottle ist aus Türkis gearbeitet. Die andere Bottle ist aus einer Silberlegierung und beinhaltet ein Drachenmotiv. Der Deckel ist aus Koralle und verfügt über das Bixie-Motiv. Einem Fabeltier aus China.
China, Anfang 20. Jh.
Höhe: 6 cm bzw. 6,5 cm

103 Zwei Snuff-Bottles.
Die linke Bottle ist aus grauem Achat gearbeitet und beinhaltet auf den Seiten geschnitzte Shi-Shi-Motive. Die andere Bottle ist aus Messing.
China, Anfang 20. Jh.
Höhe: 7 cm bzw. 6,2 cm

104

Satsuma-Rächergefäß.
Das Räuchergefäß verfügt über zwei Hauptmotive auf den beiden gegenüberliegenden Seiten. Eine Zusammenkunft von Damen und ihren Kindern an einem Pavillon und eine Gruppe von Samurai. Tomo, Japan 1868 - 1900.
Höhe: 13 cm

105

Satsuma-Sauciere. Dargestellt sind verschiedene Gruppen von traditionell gekleideten Damen. Die sonstigen, feinen Goldbemalungen sind mit1 überwiegend floralen Motiven gemalt.
Japan, Meiji, um 1900.
Höhe: 12 cm

106

Satsuma-Vase.
Diese Vase ist in der Form eines Hexagons gestaltet und verfügt über typisch üppige Malereien. An den Seiten sind verschiedene Motive dargestellt. Von Stillleben bis hin zu höfischen Szenen sind diese Motive fein und detailgetreu gestaltet. Japan, um 1900.
Höhe: 23,5cm, Breite: 14 cm

107

Satsuma Räuchergefäß. Das dreibeinige Räuchergefäß verfügt bauchseitig über vornehmlich florale Motive. Am Hals befindet sich ein figurativ ausgearbeiteter Drache. Dieser umschlingt den Hals rundherum.
Japan, um 1900.
Höhe: 10 cm,
Durchmesser: 9 cm

108

Okimono eines Rakan (Jünger Buddhas). In seinen Händen hält der Rakan einen Stab sowie eine Stupa, die sich auf einem Lotus befindet und einen kleinen Buddha beinhaltet. Dieser Rakan verfügt über eine ruhige Ausstrahlung und detailliert ausgearbeiteten Gewändern.
Japan, Elfenbein, um 1900.
Höhe: 18 cm

109

Okimono mit der Darstellung eines Vogelfängers. Die Mimik des Vogelfängers gibt eine ihn anscheinend überraschende Szene wieder. Auf dem Rücken sind Vögel festgezurrt.
Japan, Elfenbein, um 1900.
Höhe: 19 cm

110

Okimono einer Nio-Statue. Nio sind buddhistische Wächter, die der Tradition nach mit dem Buddha Gautama gereist sind, um ihn zu schützen. Bei diesem detailreich ausgearbeitetem Okimono sind noch drei kleine Personen dargestellt, die sich gerade bei der Reinigung der Nio- Figur befinden.
Japan, Ende 19. Jh. Meiji-Periode.
Höhe: 18 cm

111

Vasenpaar aus Bronze.
Durch u.a. Vergoldungen sind florale Motive kontraststark und reliefartig ausgearbeitet. Die Füße werden von Baku-Chimären gebildet. Die Griffe sind mit Drachenmotiven gestaltet.
Japan - Meiji-Periode, Ende 19. Jh.
Höhe: 30 cm.

112

Bronzevase.
Die Vase verfügt über Gold-, Silber- und Kupferarbeiten. Dargestellt sind florale Darstellungen mit Kiefern sowie ein Vogelmotiv. Ornamentale Muster sind in Niello-Technik eingearbeitet. Die Griffe werden von zwei Baku-Chimären gebildet, die der Mythologie nach vor Albträumen schützen und diese verschlingen sollen.
Japan - Meiji-Periode (1868-1912)
Höhe: 33 cm

113

Idolfiguren, Pangulubalang.
Abgebildet sind Idolfiguren des Batak-Volkes.
Die Batak lebten lange Zeit isoliert vor äußeren Einflüssen in den Gebirgsregionen Nord-Sumatras. Sie glaubten an Lebensseelen (Tondi) und Ahnenseelen (Begu). Um die mächtigen Begu zu besänftigen, wurden diverse Rituale vollzogen. Hierfür waren exklusiv die Priester (Datu) zusändig. Diese fertigten u.a. Idole an, die oft auf Altaren platziert wurden. Diese nach speziellen Anforderungen gefertigten Figuren hingen an den außergewöhnlich hohen Innendächern. Die dunkle Patina entstand über die Zeit, durch den Rauch von Feuerplätzen und Öllampen.
Indonesien, Holz.
Höhe: ca. 8,5 cm

114

Idol-Figuren des Batak-Volkes.
Die Idolfiguren galten als Wächter vor negativen Einflüssen. Zu den Charakteristika der Idole gehörte u.a. ein im Vergleich zum Körper überdimensionierter Kopf. Diese Gestaltungsweise hatte ihren Ursprung darin, dass angenommen wurde, dass sich im Kopf die Lebensseele (Tondi) konzentrieren würde.
Indonesien, Holz.
Höhe: ca. 5 cm bis ca. 8 cm

115

Idolfiguren.
Indonesien, Holz.
Höhe: 20,5 cm bzw. 16,5 cm

Manche Figuren der Batak wurden in hockender Weise dargestellt.
Diese ähnelt der Fötushaltung und wurde von den Batak nicht nur als Zeichen des Lebens angesehen, sondern auch für das Reich der Toten verwendet. Begräbnisse wurden beispielsweise mit solch einer Haltung vollzogen.

116

Idolfiguren.
Indonesien, Holz.
Höhe (m. S.): 9 cm bzw. 8,5 cm

Das Sanskrit-Wort für die hockende Haltung (Sila) wurde in die Sprache der Batak aufgenommen und steht für Respekt und Aufmerksamkeit. Im Zuge der Öffnung verteilten sich die Batak in Indonesien v.a. auch ins jetzige Jakarta und spielen bis heute eine wichtige Rolle im wirtschaftlichen und künstlerischen Leben.

117

Haargesteck.
Das durchbrochen gestaltete Gesteck ist sehr aufwändig gearbeitet und verfügt über filigrane Schnitzarbeiten.
Indonesien, Schildpatt um 1900.
Höhe: ca. 20 cm (mit Ständer)

118

Löffel vom Volk der Batak.
Der reichhaltig dekorierte Löffel ist aus einem Stück Horn gearbeitet.
Indonesien um 1900.
Höhe: ca. 28 cm (mit Ständer)

119

Griff eines Kris.
Kris sind traditionelle Klingenwaffen, die u.a. aufgrund ihrer charakteristischen, wellenförmigen Klinge auch außerhalb Asiens bekannt geworden sind. Der Knauf ist durchbrochen gearbeitet und wirkt trotz der Größe leicht.
Indonesien, Holz, um 1900.
Höhe: 16 cm (ohne Sockel)

120

Löffel.
Der durchbrochen gearbeitete Löffel ist aus Horn geschnitzt.
Indonesien um 1900.
Länge (ohne Ständer): 13 cm

121

Set bestehend aus Tabako-ire, Kiseruzutsu und Kagamibuta-Netsuke. Der Tabak-Beutel und die Pfeifentasche sind aus Leder gearbeitet. In Shibuichi (Kupferlegierung) ist Endo Morito mit Glocke im Mund dargestellt. Dieser befindet sowohl auf dem Verschluss als auch auf dem Kagamibuta.
Japan, Meiji-Periode, 19. Jh.
Breite der Tabaktasche: 13 cm

122

Tabako-ire mit Kagamibuta-Netsuke.
Der Tabakbeutel besteht aus Leder und ist polychrom gearbeitet. Abgebildet ist in reliefartiger Struktur ein Drache. Auf der Schließe befindet sich ein Drache am Berg Fuji. Das Kagamibuta ist u.a. aus Lack gearbeitet und beinhaltet das ebenfalls wiederspiegelnde Motiv des Drachen. Japan Meiji-Periode, 19. Jh.
Breite der Tabaktasche: 14 cm

123

Lackschnitzerei.
Bei diesem Teller handelt es sich um eine in Rotlack geschnitzte Arbeit. Die Grundform ist nicht wie meist rund sondern in blütenform gearbeitet. Der Rand ist mit floralen Motiven ausgestaltet. Auf dunkel gearbeitetem Grund ist eine Gruppe von drei Personen in einem Garten dargestellt. Der im umzäunten Garten befindliche Boden ist hierbei anders gestaltet als der wellenförmige Grund außerhalb.
China, Rotlack, Ende 19. Jh.
Durchmesser: 37cm

Feuervergoldete Bronzefigur von Prajnaparamita.
Dargestellt ist eine vierarmige Prajnaparamita auf einem Doppellotus und mit der Dharmachakra-Mudra, der Geste der Lehre (Dharma). Prajnaparamita steht im Sanskrit für eine perfektionierte Weisheit und die Fähigkeit, die Realität der Natur und des Lebens erkannt zu haben.
Tibet 18. Jh. Bronze feuervergoldet.
Höhe: 12 cm

124

Shiva-Linga mit Yoni.
Das Linga bzw. Lingam verfügt über vier rundherum laufende Darstellungen von Shiva. Shiva gilt als einer der wichtigsten Götter im Hinduismus. Das weiter unten befindliche Yoni wird als weibliches Prinzip des Göttlichen verstanden (meist als Göttin Shakti) und zusammen entsteht eine Art Ganzheitlichkeit und Verschmelzung. Bronze,
Indien Anfang 20 Jh.
Länge: und Höhe: je 17 cm

125

Burmesischer Buddha aus Bronze.
Der Buddha verfügt über eingelegte Augen aus Glas und ein junges Antlitz. Die Haare samt Knoten bzw. Erhebung (Ushnisha) sind dunkel patiniert. Der obere Teil des aufwändig gestaltete Gewands, genannt Sanghati ist typischerweise über die linke Schulter gefaltet. Der Buddha vollführt die Erdberührungsgeste (Bhumisparsa-Mudra). Die Erde diente hierbei als Zeuge für die Erleuchtung Buddhas.
Burma, Mandalay-Periode. 19. Jh.
Höhe: 38 cm, Breite: 30 cm

126

127 Räuchergefäß aus dunkel patinierter Bronze.
Bei diesem zweiteilig gearbeitetem Gefäß dient eine filigran gearbeitete und dynamische Drachenfigur als Sockel einer Schale. Die Schale verfügt ebenfalls über eine Drachendarstellung sowie ornamentalen Verzierungen.
China, Anfang 20. Jh.
Höhe: 22cm, Durchmesser: 25 cm, Länge: 30 cm

128 Silbervase, gestempelt.
Die Vase verfügt über auffallende und farbenfrohe Cloisonné-Arbeiten. Dargestellt sind hierbei zwei Pfauen, deren Gefieder bis ins Zentrum reicht. Die Vase ist zudem mit Karneolen bestückt. China, erste Hälfte 20 Jh.
Höhe: 22 cm

129 Cloisonné-Vase.
Diese prachtvolle Vase verfügt über einen intensiven gelben Grund, durch den die Darstellung des Hō-ō-Vogels kontrastreich hervorstechen kann. Der farbenreich abgebildete Hō-ō-Vogel bzw. Phoenix ist eine Chimäre, bestehend aus vielen verschiedenen Vogeltypen. Der sich hier im Flug befindliche Vogel schaut nach unten Richtung Erde und strahlt u.a. durch sein ausgefächertes Gefieder eine hohe Dynamik aus. Die Cloisonné-Arbeit ist mit Silber gestaltet.
Japan, Ende 19. Jh. Meiji-Periode.
Höhe: 21 cm; Durchmesser: 16 cm.

130 Seidenstickerei.
Dargestellt ist ein Kranich, der seine Flügel weit herausgebreitet hat. Unter ihm befindet sich das Meer im Wellengang und mit leichten Aufschäumungen.
Japan um 1900.
Maße: Maße: 69x69cm

131

Buddhakopf.
Der Kopf ist aus Stuck gearbeitet, der dunkel bemalt wurde und Reste goldener Bemalung enthält. An der Spitze des Kopfes befindet sich eine Ushnisha. Diese symbolisiert die Weisheit Buddhas, die durch die Erleuchtung erlangt wurde.
Burma. 19. Jh.
Höhe 49 cm

132

Stehender Bronzebuddha.
Der Buddha befindet sich auf einem Doppellotus-Sockel. Der Ruhe ausstrahlende Buddha vollführt die Abhaya Mudra und hält eine Almosenschale in seiner linken Hand.
Laos, Bronze, um 1900.
Höhe: 49 cm

133

Großes Räuchergefäß.
Diese dunkel patinierte Bronze stellt zwei ShiShi dar. Das Exponat diente als Räuchergefäß, bei dem ein abnehmbarer Kopf implementiert wurde. Durch die durchbrochen gearbeiteten Augen konnte der Rauch dann vom Inneren herausströmen. Die beiden spielenden ShiShis sind in einer Art Ying-Yang-Form dargestellt. Abseits des Kopfes sind die beiden flammenartigen Schwänze der ShiShis abnehmbar, um Brüche zu vermeiden.
Japan, Ende 19. Jh. Meiji-Periode.
Länge: 63 cm, Höhe: 40cm

134

Kannon befindet sich hier auf einem Doppellotussockel und steht auf dem Rücken eines nach oben schauenden ShiShi. Kannon hält in der rechten Hand ein Gefäß mit einem Aufsatz aus einer Pflanze, die u.a. auch „Godess of Mercy‘s plant“ genannt wird. Kannon selber gilt ebenfalls als Gottheit der Barmherzigkeit. In der linken Hand werden eine Lotusblüte, eine Lotusknospe und ein Lotusblatt gehalten. Der Lotus steht für Erleuchtung, Reinheit, Geburt und Wiedergeburt. Die Konstellation bei dieser Darstellung beinhaltet somit einen vollendeten Lotus, einen sich noch entwickelnden Lotus und das Lotusblatt, welches für Reinheit steht. Dargestellt ist außerdem eine kniende Adorant mit einem stupaförmigen Reliquiar in den Händen. Die verzierten Gewänder sind mit feinen Perlmuttarbeiten bestückt. Was das Geschlecht Kannons angeht, variiert dieses in vielen Darstellungen und ist oft auch bewusst androgyn gestaltet. Vom erhabenen und ebenmäßigen Gesicht Kannons bis hin zu den organisch gearbeiteten Gewandarbeiten ist die Figur absolut erstklassig gearbeitet.
Japan, Elfenbein und Perlmutt, 2. Hälfte 19. Jh.
Höhe: 45 cm, Breite: 15,5 cm, Tiefe: 14 cm

Außergewöhnliche Schnitzerei der Gottheit Kannon.
Kannon bzw. Guanyin gehört zu den am meisten verehrten Gottheiten im asiatischen Buddhismus.

135

Samurai-Rüstung (Yoroi).
Diese Rüstung stammt aus der Zeit der Meiji-Restauration, einer Zeit in welcher der Stand der Samurai formell nahezu abgeschafft wurde, deren Einfluss aber dennoch beträchtlich blieb.
Die teils farbenfroh gearbeitete Rüstung verfügt über einen Helm (Kabuto), eine Gesichtsmaske (Mempo), Brustpanzer (Do), Schulterplatten (Sode), Beinschützer (Suneate) etc.. Auf dem rot gefärbtem Brustpanzer ist ein goldfarbener Drache aufgesetzt. Japan, Ende 19. Jh.
Höhe mit Sockel: ca.: 180 cm

136

Tibetischer Schrank.
Der Schrank bzw. das Sideboard ist aus Zedernholz gearbeitet und verfügt über vier Drehtüren. Die Türpaneele sind in kräftigen Farben bemalt. Dargestellt sind vier verschiedene Szenen von Priestern mit ihren Schülern.
Tibet um 1900.
Höhe: 94 cm, Breite: 97 cm, Tiefe: 43 cm

137 Flaches Jadegefäß.
Der Deckel des Gefäßes verfügt über eine hineingeschnitzte Drachendarstellung.
Jade, China, 19. Jh.
Maße: 10 cm x 8 cm

138 ShiShi-Darstellung. Aus einem Stück geschnitzt mit schöner Ausarbeitung und Betonung der Mehrfarbigkeit.
China, 20. Jh., Nephrit.
Länge: 10,5 cm

139 Weiße Jadeschnitzerei.
Dargestellt ist ein Drache.
China, 19. Jh., Jade.
Länge: 9 cm

140 Indische Tür.
Diese aus Zedernholz gearbeitete Tür stammt aus Nordwestindien. Reichhaltige Schnitzereien umrahmen die Tür während die Türflügel mit Messing beschlagen sind. Auf Teilen dieser Messingbeschläge finden sich feine Gravurarbeiten. Das Holz ist überwiegend mit ornamentalen und floralen Darstellungen gestaltet während im oberen Bereich auch zwei Vogelreihen herausgearbeitet wurden.
Nordwestindien, erste Hälfte 20. Jh.
Höhe: 235 cm, Breite: 148 cm, Tiefe: 30 cm

141 Längliche Messingvase mit der reliefartige herausgearbeiteten Darstellung eines schwimmenden Karpfens.
Japan, um 1900.
Höhe: 31cm

142 Messingvase mit Gold-, Kupfer- und Silberarbeiten. Darstellung von Vogel- und floralen Motiven.
Japan, um 1900.
Höhe: 24 cm

143 Messingvase mit Silber- und Kupferarbeiten. Dargestellt sind herbstliche, florale Abbildungen.
Japan, um 1900.
Höhe: 21 cm

144 Filigrane Elfenbeinfigur mit der Darstellung von Ganesha im Zentrum.
Begleitet wird er typischerweise von einer Ratte. Diese steht für Intelligenz. Flankiert wird Ganesha von zwei Wächtern.
Indien Anfang 20. Jh.
Maße: 18,5 cm x 12,5 cm

145 Geschnitzte Elefantenfiguren in verschiedenen Ausführungen.
Japan, Elfenbein um 1900.
Länge: 4,5 cm bis 11,5 cm

146 Okimono mit Glücksgöttern auf einem Elefanten.
Japan, Elfenbein um 1900.
Höhe: 7,5 cm

Dargstellt ist Vajrabhairava/Yamantaka.
Vajrabhairava gilt als zornvolle Gottheit (Yidam). Er verfügt hier und der klassischen Gelug-Schule nach über einen Büffelkopf, 34 Arme, 16 Beine und insgesamt 9 Köpfe. Jeder der Köpfe hat drei Augen.
Diese Gottheit gilt als Bezwinger von Yama, einem Todesgott. Den Tod und somit auch den immerwährenden Zyklus der Wiedergeburt (Samsara) zu besiegen, ist ein elementarer Faktor im Buddhismus auf dem Weg zur Erleuchtung. Vajrabhairava repräsentiert hierbei Weisheit.
147
Abgesehen von den diversen Attributen in den äußeren Händen befinden sich in den beiden vorderen Händen eine Kartika mit einem Vajra-Griff sowie eine Kapala. Das rituelle Messer (Kartika) soll einen vom Leiden und Egozentrismus trennen, geleitet vom klaren, diamantförmigen Vajra. Die Schädelschale (Kapala) ist ein wichtiger Kultgegenstand, der an die Vergänglichkeit des Seins erinnern soll und als Opfergegenstand bzw. Gabe an Götter dient. Vajrabhairava wird hier von mehreren Gottheiten getragen bzw. gepuffert.
Bronze, feuervergoldet, Tibet 19. Jh.
Höhe: 24 cm, Breite: 19 cm, Tiefe: 10 cm

Vajrabhairava/Yamantaka.
Es handelt sich hierbei um eine zweiteilig gearbeitete, feuervergoldete Bronze. Die Vergoldung ist bei dieser Figur besonders dick. Um ein solches Ergebnis an Vergoldung zu erzielen, muss das Verfahren der Feuervergoldung sehr häufig wiederholt worden sein.

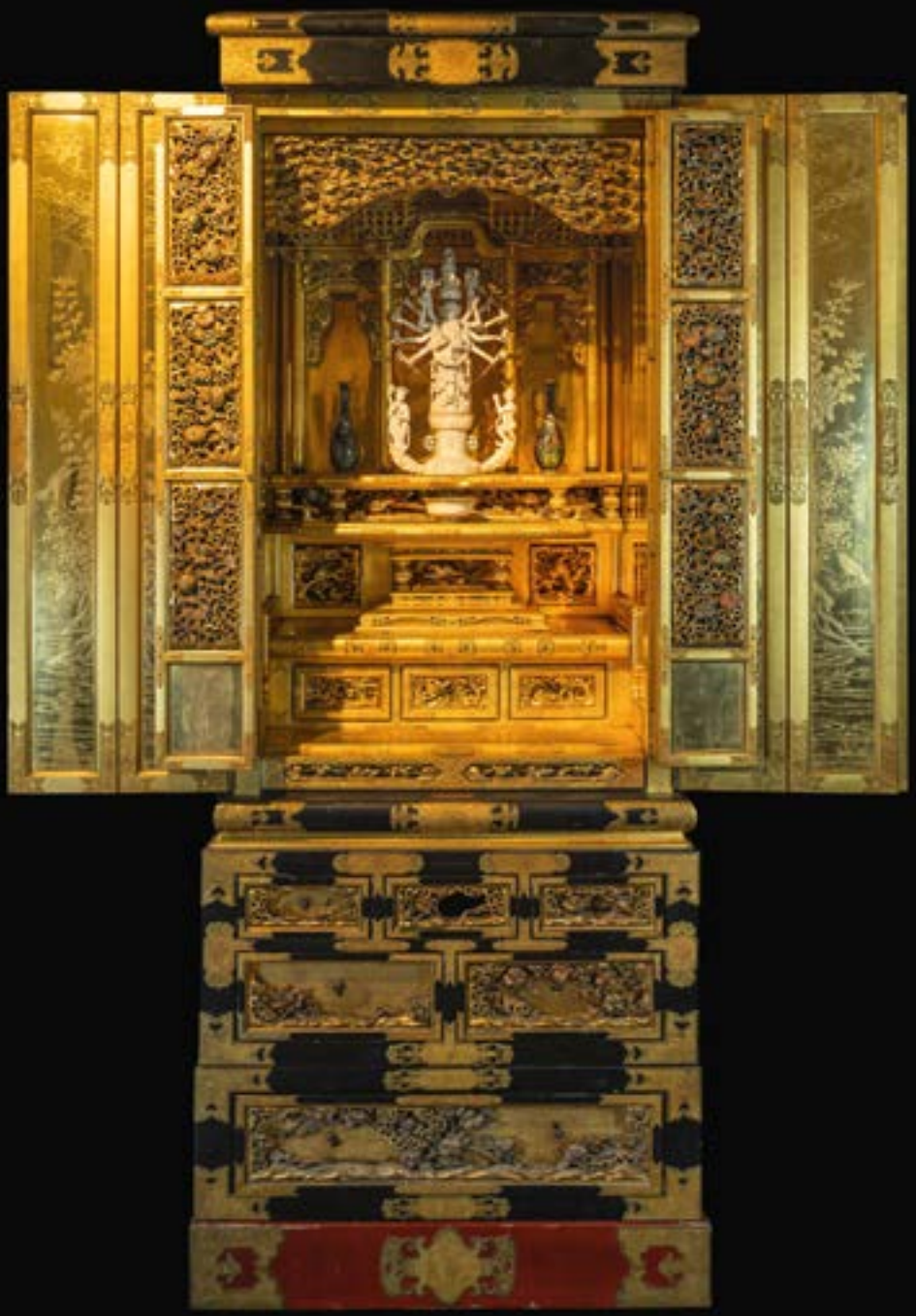
148

Darstellung von Chakrasamvara in Vereinigung mit der weiblichen Vajravarahi. Diese tantrische Vereinigung wird Yab-Yum genannt und soll die Zusammenführung von Barmherzigkeit und Weisheit symbolisieren. In den Händen der Beiden befinden sich Kartika (Ritualmesser), Kapala (Schädelschale), Vajra (Donnerkeil), Ghanta (Glocke), Damaru (Handtrommel), Kathwanga (Stab). Chakrasamvara trägt ein Tigerfellschurz und streckt eine Elefantenhaut über den Rücken. Die vielen Hände von Chakrasamvara befinden sich in der Shuni-Mudra, der Geste der Geduld. Eine ähnliche, rare Darstellung von Chakrasamvara mit mehreren Reihen von Köpfen befindet sich auf einem Thangka (Rollbild) im Rubin Museum of Art, New York.
Zweiteilige, feuervergoldete Bronze mit partieller Bemalung.
Tibet, um 1900.

Chakrasamvara mit Vajravarahi
Höhe: 46 cm, Breite: 28 cm, Tiefe: 15 cm

Auswahl unseres Schmucks

In unserer Galerie in Karlsruhe stehen wir Ihnen nach Terminvereinbarung gerne zur Verfügung. Wir können Ihnen hierbei auch eine Auswahl an Themengebieten und Exponaten vorstellen, die Sie speziell interessieren.



Galerie Darya
Karlstr. 61
76133 Karlsruhe / Germany
Telephone: +49 721 1611181
Email: info@galerie-darya.de
Website: www.galerie-darya.de